

Helm auf - zur Visite!

Die Bauarbeiten samt Kran an der Adresse Marktplatz 10 gehören schon beinahe zum Stadtbild. Bis 2025 soll neu entstehen, was Stadtbücherei, Tourist-Information und Verwaltung zu beherbergen hat. Doch wenn man sich nicht gerade die Mühe eines Aufstiegs hinauf zum Stadtschloss macht, lässt sich kaum ein Blick auf die darunter vor sich gehenden Bauarbeiten erhaschen. Einblicke und Ausblicke zu Zwischenstand und mehr.



Der Blick vom Stadtschloss ermöglicht die Sicht auf Stahl, Beton und Fleiß.



Teile der Balken-Bohlen-Decke von 1573/74
Foto: Tim Birkner



So soll die neue Stadtbücherei aussehen: Blick in den Innenhof und auf den Dachgarten.
Entwurf: Studio Gründer Kirfel



Nikola van der Werf, Gerhard Pülz und Steffen Hofmann beim Blick in die (bauliche) Vergangenheit.



Doch Verzögerungen im Zeitplan gibt es keine allzu großen. Pülz und Hofmann können aber ein paar Punkte nennen, derentwegen in einer globalisierten Welt Baumaßnahmen beeinträchtigt werden, beispielsweise die Corona-Maßnahmen oder der Ukraine-Krieg mit seinen Auswirkungen auf schwankende Stahlpreise. Doch auch das Baumaterial Holz findet hier eifrig Verwendung – schon darum, weil es im Inneren auch ein Gesamtgefüge aus Fachwerk zu berücksichtigen gilt. So fällt der Blick auch auf eine neue innere Fachwerkwand, die jetzt Quer- und Längsaussteifung aufzunehmen hat, aber auch „später bleiben wird“.

Helm auf, heißt es bei Betreten der Baustelle. Helm tragen jetzt Stadtbaumeister Gerhard Pülz, Citymanager Steffen Hofmann und vor allem auch die Architektin Nikola van der Werf vom Studio Gründer Kirfel aus Bedheim. Und dann steht man dort, wo einst im Drogerie-Markt der Kassenbereich war. Das Provisorium einer Metalltreppe ermöglicht von hier aus das Betreten der darüber liegenden Stockwerke, aber man muss nicht so weit nach oben steigen, um den Kern der Sache zu erfassen. „Es kommt zu einer Verlagerung des Treppenhauses“, erklärt die Architektin zu ihm und deutet dabei in die Höhe. Dort, just unterm Dach, ist ein Rauchabzug zu sehen, „der das Licht bis in die Tiefe runterholt“, so van der Werf. Dabei verweist sie auf Stahlträger, die auch noch ausgebaut werden müssen. Damit all die notwendigen Rückbaumaßnahmen dem Gebäude nicht die Stabilität rauben, bedarf es eines „ausgeklügelten Umstützkonzpts“, wie auch Pülz anmerkt. Vieles von dem, was in den „Siebzigern“ für den zu betreibenden einstigen Supermarkt ein- und umgebaut wurde, muss im Zuge der Baumaßnahmen weichen und zurückgebaut werden.

Wohl bis zu 20 Arbeiter mehrerer Gewerke sind täglich vor Ort und manche von ihnen stießen schon auf Bemerkenswertes. So auch auf die barocken Deckenbohlen aus dem Jahr 1573/74, die selbstverständlich erhalten werden. Oder auf die abgerundeten, behauenen Steine, die vor hunderten von Jahren einen sich hier befindlichen Brunnen umsäumt haben. Wie Pülz von ihm erzählt, werden just diese Steine von Mitarbeitern des Bauhofs aufgeladen und abtransportiert. „Sie werden eingelagert, man kann sie ja mal für einen Spielplatz verwenden“, erklärt Pülz. Das Bauziel 2025 wird nach heutigem Stand eingehalten, so der Stadtbaumeister. Und die Kosten bewegen sich aktuell auch im gesteckten Kostenrahmen von 12 Millionen Euro.



Weitere Informationen zum Projekt und einen Einblick in die Baustelle finden Sie unter www.lichtenfels.de/marktplatz10.